

denen die Parteigruppe nicht selbst fertig wird, informiert sie sofort die Parteileitung. Diese kann dann von sich aus oder über den Vorstand Maßnahmen einleiten, die zu einer Veränderung führen.

Während der Kampagnen, wie Frühjahrsbestellung, Pflegearbeiten, Ernte usw., wird die Parteiorganisation ihren Einfluß auf die Produktion vor allem über die Parteigruppen ausüben. In den Mitgliederversammlungen berichten die Parteigruppen über ihre Arbeit und die Situation in ihren Arbeitsbereichen. Einen Mangel sehen wir darin, daß die Parteileitung die Gruppenorganisatoren noch nicht regelmäßig anleitet. Das wird verändert.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Parteigruppen ist es, bei allen Genossenschaftsmitgliedern das Verantwortungsgefühl für die Erfüllung der ihnen übertragenen Produktionsaufgaben zu erhöhen. In den Brigaden kontrollieren die Parteigruppen, wie die Produktionsaufgaben erfüllt werden. Bei Mängeln reagieren sie unmittelbar.

Als zum Beispiel im vergangenen Jahr die Milchproduktion zurückging und erhebliche Planrückstände eintraten, führte die Parteigruppe Viehwirtschaft mehrere Beratungen mit den Melkern durch. Die Arbeit jedes einzelnen wurde eingeschätzt. Daraufhin empfahl sie unter anderem der Parteileitung und dem Vorstand, einen Melker aus der Viehwirtschaft herauszunehmen, weil er nicht im Sinne der Genossenschaft und auf der Grundlage der Betriebsordnung arbeitete und es auch nicht zu tun gedachte. Gleichzeitig schlugen die Genossen einen anderen Genossenschaftsbauern für die Viehwirtschaft vor, der nach ihrer Meinung die Fähigkeit hat, hier eine richtige Arbeit zu leisten. Der Vorstand akzeptierte den Vorschlag der Parteigruppe, und es zog Ordnung in die Ställe ein. Die Tagesleistung liegt heute um 150 kg höher, und unsere staatlichen Verpflichtungen werden erfüllt.

Kampf um kontinuierliche Planerfüllung

In der Schweinemast war es ähnlich. Bei den Schweinepflegern fehlte es teil-

weise am Willen, die festgelegten Produktionsziele zu erreichen. Von nicht wenigen Genossenschaftsbauern kamen Forderungen, den Schweinebestand der LPG zu reduzieren, weil angeblich das Futter nicht ausreichte und durch den ausgedehnten Feldgemüseanbau auch so hohe Einnahmen garantiert seien. Die volks- und betriebswirtschaftliche Bedeutung der Schweinemast wurde nicht gesehen. Solchen Stimmungen nachzugeben hätte bedeutet, die Bündnispflicht gegenüber der Arbeiterklasse zu vernachlässigen und den Finanzplan der LPG zu gefährden.

Die ganze Parteiorganisation und speziell die Genossen der Parteigruppe Viehwirtschaft setzten sich mit diesen falschen Auffassungen auseinander. Sie stellten sich das Ziel, mit der Kraft der Partei zu beweisen, daß der Staatsplan in Schweinefleisch erfüllt werden kann. Nach Rücksprache mit dem Vorstand erhielt der stellvertretende Parteisekretär, Genosse Günter Dalimann, den Parteiauftrag, seine Arbeit in der Baubrigade aufzugeben, die Schweinemast zu übernehmen, mit dem Kollektiv der Schweinepfleger einen vorbildlichen Schweinemastbestand (Zucht und Mast) aufzubauen und die Erfüllung des Staatsplanes zu garantieren. Dieser Auftrag wurde erfüllt, und gleichzeitig sind günstige Voraussetzungen für eine höhere und kontinuierliche Schweinefleischproduktion geschaffen worden.

Die Produktion wird jetzt so organisiert, daß monatlich 125 dt Schlachtschwein abgeliefert werden. Das hat sowohl für unsere Volkswirtschaft als auch für unseren Betrieb erhebliche Vorteile: Die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch wird garantiert, die Schlacht- und Kühlhäuser können rationeller ausgelastet werden, die LPG hat regelmäßige Einnahmen. Auch die Einnahmen der Schweinepfleger sind jetzt regelmäßiger, da ihre Arbeit ausschließlic nach dem erzielten Produkt vergütet wird. Der gleichmäßige Arbeitsanfall ermöglicht eine hohe Arbeitsproduktivität. Schließlich wird die vorhandene Stallkapazität für die Aufzucht und Mast ausgenutzt. Die konti-